

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 52 (1974)
Heft: 3

Rubrik: Jahresbericht 1973

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht 1973

(Schluss)

X. SAC-Clubhütten

Wieder liegt ein gutes Hüttenjahr hinter uns, obschon das Wetter im Frühsommer bis Ende Juli einen schlechten Einfluss auf die Tourenfähigkeit hatte. Die Besucherzahlen und die Hütteneinnahmen bewegen sich im ge-

samten im gleichen Rahmen wie letztes Jahr.

Die Hüttentaxerhöhungen, die seit 1971 in Kraft sind, haben bei gleichen Besucherzahlen der Sektion rund 40 % und dem CC über 100 % Mehreinnahmen gebracht. In nächster Zeit müssen die Abgaben aus den Uebernachtungstaxen an das CC überprüft werden, denn sicher ist es nicht logisch, dass die Abgabe pro Uebernachtung gleich hoch ist, ob die Hütte weit über 6000 oder nur knappe 100 Uebernachtungen jährlich aufweist.

Uebernachtungszahlen 1973

Hütte	SAC-Mitglieder	Nicht-Mitglieder	Winter 1972—73	Sommer 1973	Total 1973	Total 1972	Bewegung 1972—73
Berglihütte	236	39	43	232	275	93	+ 182
Gaulihütte	832	472	75	1229	1304	653	+ 651
Gspaltenhorn	458	667	38	1087	1125	903	+ 222
Hollandiahütte	1285	1152	1773	664	2437	2432	+ 5
Triflhütte	256	81	69	268	337	448	— 111
Windegghütte	163	189	19	333	352	300	+ 52
Wildstrubelhütte	281	859	254	886	1140	2081	— 941
Rohrbachhaus	67	242	—	309	309	468	— 159
	3578	3701	2271	5008	7279	7378	— 99

Berglihütte 3299 m

Die gewählte Neukonstruktion des Zugangsteges hat sich bestens bewährt. Der Untergrund der Hütte ist stabil geblieben, so dass die vorgesehene Sanierung der Fundamente nicht dringend wird. Dass der Hüttenweg schon gewisse Ansprüche an die Besucher stellt, zeigt ein tragischer Unfall, bei dem drei unangeseilte Engländer ums Leben kamen, als einer, kurz oberhalb der Hütte rutschend, zwei weitere Kameraden mitriss.

Gspaltenhornhütte 2455 m

Dem neuen Hüttenwart Ueli Mosimann und seinen treuen Helfern ist es gelungen, wieder den alten Bergfrieden in die Hütte zu bringen.

Zwischen der Hüttenfassade und dem Fels liegt jeweils lange Zeit festgepresster Schnee. Dadurch wird die bergseitige Fassadenmauer, die Küche und das Hüttenwartzimmer feucht. Um Schäden zu verhindern, muss versucht werden, diesen Hohlraum vor den vom Berg herunterrutschenden Schneemassen zu schützen.

Hollandiahütte 3238 m

Der Hüttenweg vom Lötschental aus ist im Herbst infolge vieler Spalten nicht immer gut zu finden. Unter der Leitung von Hüttenchef und Hüttenwart werden an den kritischen

Punkten Steinmannli erstellt, und ein direkter Zugang zur Hütte über die Anengratrippe wird mit fixen Seilen und Stiften versehen.

Das Material für die von der Sektion im Mai 1973 bewilligten Arbeiten liegt in Blatten. Vor Saisonbeginn wird der untere Schlafräum erneuert.

Gaulihütte 2205 m

Die Hütte erhält dieses Jahr auf der schattseitigen Dachfläche eine neue Schindeleindeckung. Der Hüttenwart wird diese Arbeit als Mann vom Fach ausführen.

Triflhütte 2520 m

Der Gletscher bei den Triftleitern ist sehr instabil. Im Frühjahr war der Uebergang vom Fels zum Gletscher ein kleines Wagnis. Eine fünfköpfige Gruppe suchte deshalb einen neuen Zugang. In Zusammenarbeit mit Hüttenwart Hans Streich wurde ein guter Uebergang oberhalb der Gletscherzunge gefunden. Im Spätsommer jedoch war der bestehende Uebergang wieder gut zu benutzen, so dass eine Verlegung momentan nicht nötig sein wird.

Der Hüttenweg vor den Leitern sollte an zwei Stellen mit rund 250 m neuer Wegstrecke verbessert werden, um ein unnötiges Auf- und Abgehen zu vermeiden.

Dass es möglich ist, mit der ganzen Familie «Ferien» in einer SAC-Hütte zu machen,

zeigte uns der Hüttenchef. Während einer Woche haben sie zusammen viele kleinere und grössere Arbeiten erledigt, so z. B. eine Bruchsteinmauer vor der Hütte von etwa 12 m Länge erstellt.

Windegghütte 1887 m

Ausserhalb der Hütte wurde eine Kiste deponiert, damit das Holz trocken gelagert werden kann. Dadurch gibt es in der Hütte mehr Platz.

Wildstrubelhütte 2792 m

Auf die Sommersaison hin muss der Kochherd und das Kochgeschirr ersetzt werden. Obschon die Hütte an den wenigen schönen Wochenenden während der Skitourensaison mehr als überfüllt war, machte sich das schlechte Wetter besonders hier bei den Uebernachtungszahlen bemerkbar.

Um die durch den Umbau des Rohrbachhauses erhöhte Kapazität voll nutzen zu können, wird unser Hüttenchef den Hüttenweg von Plaine morte aus signalisieren in der Hoffnung, dass die Route aus dem Wallis attraktiver wird.

Rohrbachhaus 2792 m

Der Umbau ist fertig. Es fehlen noch kleinere Arbeiten im Innern des Gebäudes, die aber bis zur Einweihung fertig sein werden. Nach anfänglichen Organisations- und Wetter-schwierigkeiten gingen die Arbeiten programmgemäss vonstatten. Die Clubmitglieder zeigten grosses Interesse, wurden doch rund 110 Arbeitstage Frondienst geleistet. Einige Mitglieder opferten Ferien- und Frei-Tage. Auch etliche Pensionierte setzten sich tatkräftig ein. Im Namen der ganzen Sektion möchte ich allen, die ihre Muskel- und schöpferische Kraft in irgend einer Art zur Verfügung stellten, herzlich danke sagen. Durch diese Arbeiten wurde die Sektionskasse ganz erheblich geschont, und so können wir mit Sicherheit die budgetierten Kosten unterschreiten. Eine kleine Einweihungsfeier wird Ende März mit einer Skitour verbunden.

Allgemeines

Einmal mehr darf ich melden, dass alle Hütten in gutem Zustand sind. Dies ist grösstenteils das Verdienst unserer Hüttenchefs und Hüttenwarte, aber auch der Clubmitglieder, die in vielen Einsätzen Zeit für unsere Hütten opfern.

Im Namen der ganzen Sektion ist allen Helfern der grösste Dank sicher. Erfreulich wäre, wenn bei den durch die Sektion organisierten Hüttenreinigungen mehr Clubmitglie-

der mitmachen würden. Diese Arbeiten sind immer wieder notwendig und mussten in letzter Zeit teilweise durch die Hüttenchefs mit allzu kleinen Gruppen ausgeführt werden.

Die Abonnementserklärungen für die Telefoninstallationen in der Trift- und Gaulihütte sind unterwegs, und dank der Veteranenspende wird es wahrscheinlich im Herbst möglich sein, in Notfällen eine Telefonverbindung von zwei weiteren Hütten zu besitzen.

Der Hüttenobmann: Ueli Huber

Molitor

Ein Begriff für Qualität und Passform

Jetzt «made by Raichle» ○ Bergschuh aus gefettetem Rindleder ○ Weiche Bordüre ○ Ganz ledergefütert ○ Leder-Brand- und

-Zwischensohle mit Stahlverstärkung ○ Zwiengenäht ○ Vibram-Gelbpunktsohle
Herren: Fr. 220.-



Raichle 
Moli Schilthorn

Probieren Sie diesen Schuh bei uns!

Bequem und mit Freude «wandern»
Wir wissen, woran es liegt; entdecken Sie unser Haus für gute Bedienung, Beratung und perfekte Anpassung.

chaussures
schneider

Ryffligässchen 8 – Bern – 22 41 56

XI. Winter- und Ferienhütten

Skihaus Kübelalp

Das Skihaus Kübelalp war im vergangenen Jahr auffallend ins Rampenlicht geraten, galt es doch einige Erneuerungen vorzunehmen. Da war an erster Stelle die Hauswartwohnung zu vergrössern, weil die Verhältnisse für die wachsende Familie nicht mehr tragbar waren. Eine gangbare Lösung bot sich aber nur unter Einbusse von Aufenthaltsraum an, weshalb die Meinungen unter den Mitgliedern verständlicherweise auseinandergingen. Die Clubmitglieder haben aber das Opfer erbracht und der Vergrösserung der Hauswartwohnung zugestimmt. Damit wurde den Verantwortlichen eine grosse Sorge abgenommen. Dem Hauswart steht jetzt eine freundliche Wohnung zur Verfügung, und man darf hoffen, dass uns dadurch die Bewartung des Skihauses auch in Zeiten grosser Personalknappheit gesichert sein wird. Unter dem Motto «Auf jedem Stock etwas» wurden verschiedene weitere Erneuerungsarbeiten ausgeführt, so z. B. die komplette Neueinrichtung der Wasserleitungen und -verteilanlagen im Erdgeschoss, Einbau einer Duschenanlage und eines weiteren Boilers, Einbau einer Chromstahlkombination in der Küche im 1. Stock (Geschenk) und die Neueinrichtung der WC- und Waschanlagen im 3. Stock. Als kostspielige Brocken sind die Sanierung der elektrischen Installation sowie die Verstärkung der Freileitung zu nennen.

Unter den Schreinerarbeiten sei im speziellen das raffiniert gestaltete Schuhgestell hervorgehoben, das den Ideen des im Frondienst arbeitenden Schreiners entsprungen ist. Die Baupläne sowie sämtliche Anschlugarbeiten (Holz und Sanitär) wurden von Clubkameraden unentgeltlich ausgeführt. Dazu haben weitere freiwillige Helfer tatkräftig Hand an-

gelegt. Grosszügige Mitglieder haben das Skihaus mit wertvollen Spenden bedacht und damit wesentlich zum guten Gelingen des Umbaus beigetragen. Es ist ein besonderes Anliegen des Hüttenchefs, allen Mitarbeitern und Gönnern für die sehr angenehme Zusammenarbeit und das Wohlwollen herzlich zu danken.

Im neuen Jahr ist wieder eine weitere Hürde zu nehmen. Der Kachelofen muss erneuert werden (ein Veteranengeschenk beim Bau des Skihauses). Die anlässlich der letzten Hauptversammlung geehrten Veteranen (Eintrittsjahre 1924, 1934 und 1949) haben beschlossen, die Tradition des Veteranenofens im Kübeli weiterzuführen und spendeten für die Erneuerung des Ofens den ansehnlichen Betrag von 6700 Franken. Auch eine Zuwendung von 999 Franken unseres verstorbenen Clubveteranen Alexander Badrutt soll diesem Zwecke dienen. Herzlichen Dank für diese Spenden!

Niederhornhütte

Die Niederhornhütte kann mit einer bemerkenswerten Frequenzsteigerung aufwarten. Ob das wohl den neuen Holzschuhen oder dem stets rührigen Hüttenchef Othmar Tschopp zuzuschreiben ist?

Rinderalphütte

Die JO sorgt stets für einen tadellosen Hüttenbetrieb, wofür sie Anerkennung verdient.

Philahütte

Diese sehr schön gelegene Hütte sollte von unseren Mitgliedern vermehrt aufgesucht werden. Leider hat Gerhard Hänni als Verbindungsmann demissioniert. Seine Verdienste seien auch an dieser Stelle bestens verdankt. Der Posten ist vakant.

Frequenzen (November 1972 bis Oktober 1973)

	Sektion Bern	Andere SAC- Sekt.	Gäste	Schulen	Total 1973	Uebernachtungen 1972	1971
Kübelalp	2063	318	752	760	3893	3212	3106
Niederhorn	423	117	247	—	787	620	718
Rinderalp	436	70	180	—	686	335	484
Total	2922	505	1179	760	5366	4167	4308

Unsere Winterhütten haben ein gutes Jahr hinter sich. Die Besucherzahlen sind durchwegs gestiegen, was sich auf der finanziellen Seite vorteilhaft ausgewirkt hat. Der Club-

kasse darf ein Betriebsüberschuss von Fr. 7192.— übergeben werden (Kübelalp Fr. 5784.—, Niederhorn Fr. 1070.—, Rinderalp Fr. 338.—).

Der Winterhüttenchef:
Ernst Burger

Betriebsrechnung 1973

	Ausgaben	Einnahmen
Mitgliederbeiträge		
Zentralbeiträge		74 845.—
Sektionsbeiträge		56 155.50
Eintrittsgelder		1 320.—
Auslandporti		231.—
an Zentralkasse: Beiträge	74 845.—	
Eintrittsgelder	880.—	
Auslandporti	210.—	
An Subsektion Schwarzenburg	775.—	
Kostenstellen		
Zinsen		6 473.80
Abschreibung Kursverluste	3 000.—	
Steuern, Depotgebühren	2 239.60	
Bibliothek	2 210.85	
Tourenwesen	13 949.50	
Clubanlässe, inkl. Kosten Casino	4 139.35	
Ehrenaussagen und Delegationen	2 328.—	
Beitrag Alpines Museum	1 000.—	
Gesangssektion	1 000.—	
Photosektion	300.—	
Betriebskosten Clubheim	4 884.10	
Drucksachen, Büromateril und Clubnachrichten	8 003.85	
Porti, Postcheckgebühren	2 273.30	
Verschiedenes	4 294.60	
Jugendorganisation		
Beiträge Subventionen CC und SFAC		660.—
Tourenwesen (Beiträge J + S einbezogen)		103.15
Diverses, Anlässe usw.	423.05	
Mobiliar		
Verstärkeranlage	3 097.60	
Entnahme aus Reserven		3 000.—
Hochgebirgsführer		
Honorare für Neudruck Band III	4 000.—	
Erlös aus Verkauf		4 414.50
Uebernahme Verlag durch CC, 1. Rate		10 930.—
Einlage in Fonds für Bibliothek u. Publikationen	11 000.—	
<i>Betriebsüberschuss</i>	4 683.—	
Fonds		
<i>Allgemeiner Hüttenfonds:</i>		
Saldo Jung-Veteranen-Spende 1972		43.—
Diverse Spenden		143.—
CC-Anteil für Renovationen 1972		11 000.—
Beitrag SLL an Neubau Hollandia		13 000.—
Ueberschuss der Sommerhütten		12 586.—
Anschaffungen für Sommerhütten	9 672.20	
Einlage für Legat Lory aus Ertrag Gauli	3 000.—	
Einlage aus Ertrag Sommerhütten	3 000.—	

Betriebsrechnung 1973

	Ausgaben	Einnahmen
<i>Sektionseigener Hüttenfonds</i>		
Jung-Veteranen-Spende		2 500.—
CC-Veteranen-Spende		2 300.—
Spende Goldige Veteranen		1 600.—
Ueberschuss der Winterhütten		8 550.30
Anschaffungen Winterhütten	2 246.25	
Einlage Veteranen-Spende	6 400.—	
Einlage aus Ertrag Winterhütten	6 000.—	
Einlage aus Betriebsüberschuss	20 000.—	
<i>Freier Fonds</i>		
Einlage aus Betriebsüberschuss	10 000.—	
<i>Fonds für alpine Unglücksfälle</i>		
Spende Pfarramt Saanen		274.—
Einlage in Fonds	274.—	
	<hr/>	<hr/>
	210 129.25	210 129.25

Bilanz per 31. Dezember 1973

Kassa	9 518.54	
Postcheck	77 903.08	
Kontokorrent Schweiz. Volksbank	990.—	
Sparheft Kantonalbank	8 568.35	
Sparkonto Schweiz. Bankgesellschaft	1 419.60	
Wertschriften (Kurswert Fr. 104 650.—)	110 000.—	
Transitorische Aktiven	7 043.65	
Allgemeiner Hüttenfonds		6 562.—
Legat Lory für Gaulihütte		10 000.—
Sektionseigener Hüttenfonds		35 900.—
Fonds für alpine Unglücksfälle		5 774.—
JO-Fonds		5 000.—
Fonds für Bibliothek + Publikationen		23 200.—
Fonds Frans Otten		12 011.—
Freier Fonds		35 900.—
Reserven		5 080.72
Transitorische Passiven		67 024.50
Darlehen Mitglieder		20 600.—
Rückstellung Kurseinbussen auf Wertschriften		9 000.—

Liegenschaften	Brand- versiche- rung	amtlicher Wert	
Clubheim	129 607.—	195 746.—	20 600.—
Hütten			
Bergli	185 000.—	4 700.—	1.—
Gauli	165 000.—	7 500.—	1.—
Gspaltenhorn	505 000.—	26 800.—	1.—
Hollandia	450 000.—	—.—	1.—
Trift	535 000.—	15 400.—	1.—
Windegg	100 000.—	2 300.—	1.—
Wildstrubel	350 000.—	23 200.—	1.—
Kübelialp	600 000.—	109 700.—	1.—
Rohrbachhaus	325 000.—	18 400.—	1.—
			<hr/>
			236 052.22
			<hr/>
			236 052.22

Revisionsbericht über die Jahresrechnung 1973

Die unterzeichnenden Revisoren haben die Betriebsrechnung und die Bilanz per 31. Dezember 1973 des SAC Bern am 2. Februar 1974 vorschriftsgemäss geprüft und in allen Teilen Uebereinstimmung mit den verbuchten Zahlen festgestellt.

Das Vereinsvermögen betrug zu Beginn des Betriebsjahres Fr. 135 493.37
Ende 1973 wurde es ausgewiesen mit Fr. 139 427.72
somit Vermögenszuwachs Fr. 3 934.35

Dieser Vermögenszuwachs setzt sich wie folgt zusammen:

Vermögenszuwachs wie oben		Fr. 3 934.35
Entnahme aus Fonds:		
Allg. Reserven	3 000.—	
Frans Otten	33 000.—	
Sekt. eigener Hüttenfonds	14 000.—	
Freier Fonds	7 000.—	
Baurechnung Rohrbachhaus	2 983.10	
Baurechnung Kübelialp	<u>439.55</u>	Fr. 60 422.65
Einlagen in Fonds:		
Bibliothek und Publikationen	11 000.—	
Allg. Hüttenfonds	6 000.—	
Sekt. eigener Hüttenfonds	32 400.—	
Freier Fonds	10 000.—	
Fonds für alp. Unglücksfälle	<u>274.—</u>	Fr. 59 674.—
		<u>Fr. 4 683.—</u>
		<u>Fr. 64 357.—</u>
		<u>Fr. 64 357.—</u>

Das Vermögen ist wie folgt angelegt:

Kassa und Postcheck		Fr. 87 421.62
Bankguthaben		Fr. 10 977.95
Wertschriften		Fr. 110 000.—
Transitorische Aktiven		Fr. 7 043.65
Clubheim Brunngrasse		Fr. 20 600.—
•Clubhütten		<u>Fr. 9.—</u>
		Fr. 236 052.22

hiervon kommen in Abzug:

Darlehen der Mitglieder	20 600.—	
Rückstellung auf Wertschriften	9 000.—	
Transitorische Passiven	<u>67 024.50</u>	Fr. 96 624.50

Vermögen wie oben Fr. 139 427.72

Ueber die bilanzierten Vermögenswerte lagen lückenlose Belege der Banken und des Postcheckamtes per 31. Dezember 1973 vor.

Die Einnahmen- und Ausgabenpositionen der Betriebsrechnung haben wir aufgrund von zahlreichen Stichproben mit den Urbelegen kontrolliert und auch hier überall Uebereinstimmung vorgefunden. Wir verweisen auf die vorliegende Betriebsrechnung, welche mit Fr. 210 129.25 beidseitig abschliesst.

Abschliessend möchten wir nicht verfehlen, dem Kassier, unserem Kameraden Paul Nyffenegger, einmal mehr für seine einwandfreie und zuverlässige Kassenführung den besten Dank auszusprechen. Wir beantragen der Sektionsversammlung, die Jahresrechnung 1973 unter bester Verdankung an den Kassier zu genehmigen.

Bern, den 2. Februar 1974

Die Rechnungsrevisoren

Eduard Zbinden

Richard Tschopp

Bauabrechnung Umbau Kübeli per 31. Dezember 1973

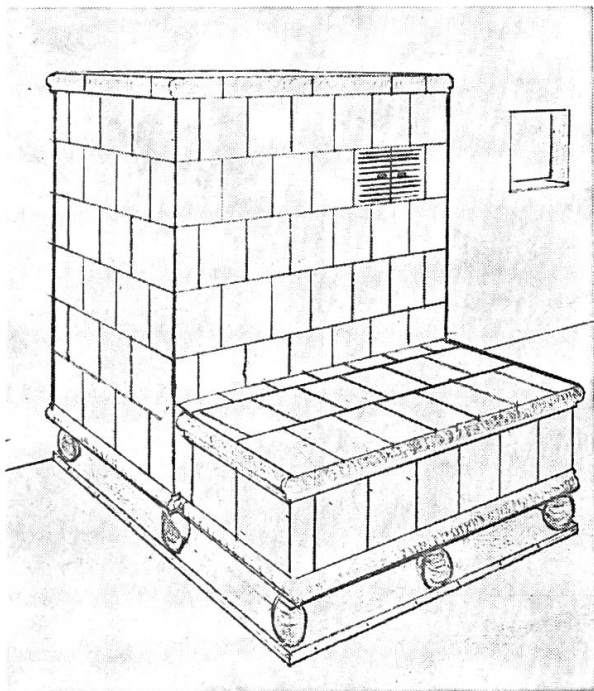
1. Baukosten	Ausgaben	Einnahmen
1. Schreinerarbeiten für Hauswartwohnung, Duschen- und Umkleideraum, Küche 1. Stock, WC- und Waschanlage sowie Schuhgestell	6 783.55	
2. Sanitäre Installationen und Material für Küche 1. Stock, WC- und Waschanlage sowie Duscheneinrichtung	4 772.35	
3. Transportkosten und Fahrtentschädigungen	751.—	
4. Verpflegungskosten der Handwerker und Mitarbeiter sowie eine kleine Abschlussfeier	1 009.65	
2. Mobiliar		
1. Spannteppiche	1 045.—	
2. 3 Betten und 1 Nachttisch	811.50	
3. 2 Oelradiatoren	460.—	
4. Lampen und Kleinmaterial	<u>270.50</u>	
	2 587.—	
3. Kosten BKW		
Trafo Hornfänge: Beitrag an BKW für die Erweiterung und Verstärkung des Anschlusses		350.—
4. Einnahmen		
1. Beiträge diverser Gönner		815.—
2. Legat A. Badrutt		999.—
5. Entnahmen aus Fonds		
1. Sektionseigener Hüttenfonds		7 000.—
2. Freier Fonds		7 000.—
3. Reserven		439.55
	<u>16 253.55</u>	<u>16 253.55</u>

Bauabrechnung Umbau Rohrbachhaus per 31. Dezember 1973

1. Baukosten		
1. Erd- und Maurerarbeiten		15 151.45
2. Zimmerarbeiten und Innenausbau		24 728.45
3. Dachdecker- und Spenglerarbeiten		1 567.—
4. Sanitäre Installationen und Kochherd		2 098.—
5. Transporte		431.20
6. Pläne, Bauleitung und Spesen		1 285.80
7. Kosten für Frondienste		2 830.20
2. Mobiliar		
Matratzen		2 611.—
3. Einnahmen		
1. Beiträge diverser Gönner		720.—
2. Weitere Beiträge: MOB	2000.—	
BLS	5000.—	7 000.—
4. Entnahmen aus Fonds		
1. Frans Ottenfonds		33 000.—
2. Sektionseigener Hüttenfonds		7 000.—
3. Reserven		2 983.10
	<u>50 703.10</u>	<u>50 703.10</u>

Erneuerung des Kachelofens im Skihaus Kübelialp

Der Kachelofen im Skihaus Kübelialp darf aus feuerpolizeilichen Gründen ab Frühjahr 1974 nicht mehr betrieben werden. Der Vorstand hat den Ofen durch einen Fachmann besichtigen und beurteilen lassen. Nach Ansicht des Fachmannes lohnt sich die Instandstellung nicht mehr, da Arbeit und Material fast so kostenaufwendig sind wie eine Neuanlage. Um einen fachgerechten Zustand zu erlangen, müsste der ganze Ofen abgetragen und wieder aufgebaut werden. Für den Feuerungseinsatz, die Züge, die Brandmauer und den Frontrahmen wären neue Materialien erforderlich. Der Vorstand ist den Empfehlungen des Fachmannes gefolgt und beantragt die Erstellung eines neuen Kachelofens, welcher gegenüber dem bisherigen Ofen beträchtliche Vorteile aufweist. Ein nach dem letzten Stand der Ofenbautechnik konstruiertes Warmluftsystem gewährleistet eine rasche



und angenehme Raumerwärmung. Holzverbrauch und Arbeitsaufwand werden wesentlich herabgesetzt. Die Sitzofenbauweise ist praktisch und verleiht dem Raum ein heimliches Gepräge. Die Abmessungen weichen von den bisherigen Grundrissmassen nur unwesentlich ab. Breite 130 cm, Tiefe 120 cm, Höhe 160 cm. Die Kosten für den neuen Kachelofen sind mit **Fr. 13 600.—** veranschlagt. Zu diesem Zweck sind bereits Fr. 7699.— vorhanden, nämlich Fr. 6700.— aus der letztjährigen Veteranenspende sowie die Zuwendung von Fr. 999.— des verstorbenen Clubveteranen Alexander Badrutt. Weitere Spenden sind sehr willkommen.

Der Vorstand

Die Stimme der Veteranen

Wynigen—Burgdorf, den Planeten entlang

21. Februar 1974, Leiter: Willy Grütter, 44 Teilnehmer

Ahnungslos trafen wir in hellen Scharen um 9 Uhr am Bahnhof ein, um nach dem schon bald weltberühmten Touristenzentrum Wynigen zu fahren. Unser erfahrener Tourenleiter warnte uns schon früh, es handle sich um eine richtige, er hätte auch sagen können eine tollkühne Exkursion. Wir durchliefen einen zwar winzigen Teil des Weltalls, aber doch die respektable Distanz von **5900 Millionen km**, nämlich von Pluto quer durch das ganze Planetensystem bis zu der Stange, auf der die Sonne — als 1,4 m grosse gelbe Kugel — dargestellt ist. Wenn wir diese Leistung (inkl. Mittagsrast) in sechs Stunden hinter uns brachten, so nicht dank einem den Amerikanern vorläufig unbekanntem Raketenantrieb. Es handelt sich vielmehr um ein ausserhalb Burgdorfs noch wohlgehütetes Geheimnis: den «Planetenweg». Das ist eine geniale Idee der Astronomischen Gesellschaft Burgdorf, nämlich die Darstellung unseres Sonnensystems im Massstab von 1:1 000 000 000. Der Radius vom Zentrum Sonne bis zum äussersten Planeten, dem Pluto, weist dabei eine Distanz (Luftlinie) von 5,9 km auf. An diesem Punkt, rund eine Viertelstunde oberhalb Wynigen, steht eine schlanke Säule, darauf ein Glaskubus und darin ein winziges Metallkugelchen: eben der Planet Pluto — nach dem griechischen Gott der Unterwelt benannt, aber erst 1930 entdeckt, obwohl seine Existenz längst vorausgesagt worden war.

Von hier aus nahmen wir unverdrossen den Weg zur Sonne unter die Füsse, wobei jeder zurückgelegte Meter einer Distanz von 1 Million km entsprach! Kein Wunder, dass wir gut vorankamen, bergauf und -ab, durch Wald und Weiden bei recht mildem Wetter. Links und rechts Schneeglöggli und Primeli, auf einer Telefonleitung schon eine Starengesellschaft und etwas weiter oben fünf friedlich äsende Rehe, die uns anstandshalber eine kurze Flucht vortäuschten. So ging es gar nicht lang, bis wir zur zweiten Station kamen, dem bereits 1400 Millionen km näher der Sonne seinen Umlauf vollziehenden Neptun. (Eben klingelt das Telefon: Der Meergott lässt mir mitteilen, er lehne den ebenfalls aufgetauchten Namen «NebThun» als beleidigend ab.)

Unser nächstes Ziel: der Uranus. Aber vorher stiessen wir, bass erstaunt, mitten in diesen Weltraumgefilde auf einen b'häbigen Emmentaler Gasthof, den auch dem Bundesrat bekannten «Hirschen» Kaltacker, schon